Das ist der neue Prinz

Fasnacht Paul Stauffer heisst der Prinz Carnaval der Fasnacht 2016. Der gebürtige Bieler ist ein Vollblutfasnächtler – und freut sich auf die kommenden Monate.

Heidi Flückiger

Als gestern Abend der Vorstand der Faschingszunft Biel zur Generalversammlung ins Foyer der «Residenz au Lac» lud, waren die 140 Sitzplätze der angemeldeten Teilnehmer im Nu bis auf den letzten Stuhl besetzt. Der Höhepunkt der Versammlung war die Bekanntgabe des Bieler Carnaval-Prinzen. Da aber dieses Traktandum fast zuletzt an der Reihe war, hiess es für die Anwesenden warten und rätseln, wer das sein könnte. Als Markus «Badi» Badertscher, Präsident und Oberfou der Faschingszunft Biel, das Geheimnis lüftete und den vom Vorstand Auserwählten vorstellte, kam Fasnachtsstimmung auf, die von der Guggenmusig Goudhubu-Quaker aus Aegerten musikalisch untermalt wurde.

«Wie aus heiterem Himmel»

Biels Carnaval-Prinz 2016 ist der 59-jährige Paul Stauffer. Ein gebürtiger Bieler, der seit sieben Jahren in Gerolfingen wohnt. Mit der Anfrage überrascht, ob er Biels Carnaval-Prinz sein möchte, wurde Stauffer von Markus Badertscher an einem schweisstreibenden Sommertag, als er eher an ein kühles Bad als an die nächste Fasnacht dachte. «Die Anfrage hat mich natürlich sehr gefreut, aber auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen», sagte er.

Paul Stauffer ist im Bieler Aussenquartier Mett aufgewachsen und zur Schule gegangen und war beruflich immer in Biel tätig. Er hat eine Lehre als Automechaniker absolviert und sich später zusätzlich als Logistiker ausgebildet. Seit 15 Jahren arbeitet Stauffer bei der Swatch Group am Längfeldweg in Biel, wo er als Leiter der Logistik tätig ist.

Ein engagierter Fasnächtler

Mit Stauffer wird die Bieler Fasnacht von einem engagierten Fasnächtler regiert. Stauffer ist Vizepräsident der Vereinigten Wagenbauer Biel, mischt bei den Wagenbaupiraten mit, war Mitglied der Guggenmusig Goudhubu-Quaker Aegerten und nimmt regelmässig an den Proben der Guggenmusig Sumpfgluggere Vingelz teil, mit der er gelegentlich noch bei Anlässen auftritt. Mit der Sumpfgluggere hat er einen Mitwirkungsstatus ohne Verpflichtungen vereinbart. Priorität habe natürlich immer der Wagenbau, sagte er.

Ist gestern zum Prinz Carnaval 2016 ernannt worden: Paul Stauffer, ein gestandener Fasnächtler. Franz Ehrler/zvg

Ein sportinteressierter Prinz

Auch sportlich war Paul Stauffer einst sehr engagiert. Er spielte Handball beim Verein Satus Biel-Ost, trainierte die Junioren des Sportvereins Lyss und «tschuttete» bei den Veteranen des Lysser Sportvereins mit. Heute rennt er nicht mehr dem Ball hinterher, ist aber oft auf Fussballplätzen als Zuschauer präsent. Mehrere Bänderrisse haben ihn gezwungen, die sportlichen Freizeitvergnügen aufzugeben. «Ich bin nach wie vor am Fussball interessiert, bin aber ein grosser EHC-Biel-Fan. Deren Matchs bleibe ich nur in Ausnahmefällen fern», sagte er. Während der Funktion als Carnaval-Prinz werde er aus zeitlichen Gründen wohl oder übel nicht jedes Spiel verfolgen können, so Stauffer.

Auch bei anderen Freizeitvergnügen müsse er während der Zeit als Carnaval-Prinz kürzertreten, wie bei den Ausflügen mit seiner BMW 1200 RS, mit der er bei idealem Wetter das ganze Jahr hindurch über die Strassen rollt, sowie beim Kochen für Angehörige und Freunde. Paul Stauffer kocht und isst am liebsten bodenständige Kost wie Braten, Ragout oder Geschnetzeltes. Ebenfalls beim Wagenbau werde er diese Fasnachtssaison nicht immer anpacken können, sagte er. Dies war auch der Grund, weshalb Paul Stauffer einigen seiner engsten Fasnachtsbegleitern schon vor der gestrigen Generalversammlung verraten musste, dass er Biels Carnaval-Prinz wird. «Die haben mir mit Blut unterschrieben, dass sie bis zur gestrigen Generalversammlung Stillschweigen wahren werden», sagte er.

Ein Prinz zum Anfassen

Paul Stauffer will ein Prinz zum Anfassen sein. Sein grösster Wunsch ist es, dass die nächste Bieler Fasnacht einen riesigen Besucherandrang erlebt. «Es würde mich wahnsinnig freuen, wenn das Kongresshaus an der Carnaval-Party wieder einmal so richtig ‹pumpevoll› mit Feiernden wäre, damit der Oberfou dessen Türen erst morgens um 6 Uhr schliessen könnte», sagte er.

Link: www.faschingszunft.ch

Neue Leute für den Vorstand

- Mit **Reto Rey,** Biel (er war der Bieler Carnaval-Prinz 2015), und **Marco Künzi**, Busswil, wurden an der Generalversammlung zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Beide haben zuvor das obligatorische Probejahr absolviert.
- **Welche Funktion** Rey im Vorstand ausüben wird, wird an der konstituierenden Vorstandssitzung festgelegt. Künzi übernimmt die Funktion des vormaligen Kassiers Rudolf Stettler, Biel. Stettler bleibt aber dem Vorstand der Faschingszunft Biel auch weiterhin erhalten und unterstützt den Fasnachtsplaketten-Verkauf wie auch das Gönnerwesen.
- Der neue Anwärter als Vorstandsmitglied mit Probejahr ist **Rolf Walter** aus Aegerten.
- Der Carnaval-Prinz Biel wird **vom Vorstand** der Faschingszunft Biel **gewählt**.
- Der Prinz eröffnet am **11.11.** auf dem Guisanplatz die Bieler Fasnacht.
- Die Bieler Fasnacht findet vom **10. bis am 14. Februar 2016** statt.
- Neu gibt es **ein Buch** mit den Bildern der Bieler Fasnachtsplaketten der Jahre 1925 bis 2015. Das Buch kann bei Romeo Daverio bezogen werden: Telefonnummer 079 333 60 40 oder E-Mail rdaverio@bluewin.ch. *hf*

Gedanken zum Sonntag

Gegen den Strom

Marc van Wijnkoop

Kennen Sie den: «Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen»? Nein? Hermann Hesse. Oder den: «Hier stehe ich und kann nicht anders»? Nein? Martin Luther. Oder vielleicht den: «Und sie (die Erde) dreht sich doch»? Nein? Galileo Galilei, vielleicht auch Giordano Bruno. – Dreierlei verbindet alle diese und viele weitere Sätze: Sie signalisieren Widerstand, ihre Urheber sind berühmt, und sie sind meist männlich.

Natürlich müssten wir diskutieren: Warum ist die Quelle besser als der Strom und die Mündung? Was ist richtig daran, auf dem eigenen Standpunkt zu beharren? Was bringt es, Ruf und Kopf und Kragen zu riskieren für ein Anliegen gegen den Mainstream? Ich gestehe meine prinzipielle Sympathie für Widerständiges und Widerständige, meinen Generalverdacht gegen neumodische Gemütlichkeiten: Vierfarbige Siegerlächeln, hohe Einschaltquoten, astronomische Likes- und Zugriffszahlen, händereibende Geschäftemacherei mit der Angst von Vielen auf Kosten von Vielen und anderes mehr sind mir verdächtig. Mir wird übel, wenn Mithetzen salonfähig wird, wenn Menschen den Verstand beim Login abgeben und den eigenen Herzschlag irgendwelchen macht- und geldversessenen Taktgebern anpassen. Hingegen werde ich schlagartig hellwach, wenn es Menschen riskieren, kühlen Kopf und ein warmes Herz zu bewahren.

Wie zum Beispiel ... zum Beispiel Rosa McCauley aus Tuskegee oder Martin Gauger aus Elberfeld oder Nala Atra aus Bözingen oder ... Was? Kennen Sie nicht? Rosa war nichts anderes als schwarzer Hautfarbe und nicht gewillt, einen Sitzplatz zu verlassen, nur damit ein Weisser nicht neben einer Schwarzen sitzen muss. Ihre Strafe: Verhaftung, Anklage, 10$ Busse und 4$ Verfahrenskosten. Martin war Jurist und weigerte sich 1934 als einziger (!) beamteter Jurist Deutschlands, einen obligatorischen Treueeid auf jenen abzulegen, «der seinerseits an kein Recht und kein Gesetz gebunden ist». In seinem letzten Brief an den Bruder formulierte er: «Wenn einmal der Nebel sich zerteilt hat, in dem wir leben, dann wird man sich fragen, warum nur einige, warum nicht alle sich so verhalten haben.» Seine Strafe: verfolgt, verwundet, verhaftet, gefangen, vergast. Und dann Nala Atra aus Bözingen, oder auch H.-P. G. aus A. oder Sie, ja, genau Sie, aus X. ...

Der Meister aus Nazareth gehört in die Reihe derjenigen, die sich dem Gewaltpoker strikte widersetzt haben. Dafür liefert er Geschichten (etwa: Joh 8,3-11), Statements (etwa: Mt 26,52) und die Nagelprobe (etwa: Lk 23,34). Und an (s)einer Twanner Adresse – Dorfgasse 51, das Haus mit dem Turm – findet vom 14. bis 28. November eine Ausstellung unter dem Titel «Gegen den Strom» statt. Konzipiert hat sie die Friedensbibliothek Berlin, betreut wird sie von den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Auf bald.

Info: Marc van Wijnkoop Lüthi ist Musiker und Theologe, arbeitet als Gemeindepfarrer in der reformierten Kirchgemeinde Pilgerweg Bielersee und lebt mit seiner Familie in Schafis/Chavannes.

Reklame

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

TISSOT T-TOUCH EXPERT SOLAR
TISSOT.COM

JACQUES TISSOT
Montres & Bijoux
NIDAUGASSE 68
2502 BIEL

Villiger
UHREN SCHMUCK
Bahnhofstrasse 21
2502 Biel

Häusler
Uhren - Schmuck - Edelsteine
Marktplatz 1 - 3250 Lyss